

Die thailändischen Pfadfinderinnen (Girl Guides)

Die Organisation der thailändischen Pfadfinderinnen ist eine staatliche Frauenorganisation unter der Schirmherrschaft der Königin. Sie ist dem internationalen Verband der Pfadfinderinnen angeschlossen. Finanziell unterstützt wird die Organisation von der thailändischen Regierung und von einigen internat. Stiftungen, u.a. von der Friedrich Naumann Stiftung und von Brot für die Welt.

Außer dem Hauptzentrum der Girl Guides in Bangkok gibt es drei weitere Zentren im Süden, im Nordosten und im Norden des Landes.

Auf einer Reise in den Norden Thailands im Dez. 84 haben wir uns vor allem für die ländliche Entwicklung auch im Zusammenhang mit den Hintergründen der Prostitution interessiert, denn viele der Frauen und Mädchen, die in Thailand ihren Lebensunterhalt und den der Familie durch Prostitution verdienen, kommen aus diesem Gebiet.

Wir hatten Gelegenheit, das Zentrum der Pfadfinderinnen in Chiangmai zu besuchen und uns über ihre Arbeit zu informieren.

Die Girl Guides führen verschiedene Bildungs- und Ausbildungsprogramme durch. Es gibt beispielsweise ein Programm für die Jugend in der Landwirtschaft, ein "Berufsausbildungsprogramm für die ländliche und städtische Jugend", ein Frauenbildungsprogramm und spezielle Programme für Jugendliche der benachteiligten Bergstämme im Norden des Landes.

Die Mitglieder der Organisation gehen in die Dörfer auf dem Land und bilden dort vor allem Mädchen aus. Diese können dann später selbst zum Ausbildungszentrum der Organisation in Chiangmai kommen, an mehrwöchigen Bildungsprogrammen teilnehmen, um dann später selbst wieder in ihrem Dorf Mädchen auszubilden.

Die Grundgedanken der Organisation sollen möglichst weitergetragen u. verbreitet werden.

Mitglied können Mädchen schon im Alter von 7-10 Jahren werden in den Kindergruppen, den sog. "Blue Birds". Die eigentlichen Girl Guides sind 11-15 Jahre alt, danach gibt es die "Senior Girl Guides", 16-21 Jahre alt. Erwachsene Mitglieder sind Leiterinnen, Angestellte und Ausbilderinnen. Alle Mitglieder sind Frauen.

Wer Mitglied werden will, muß die 3 Versprechen abgeben: 1. seine Pflicht zu erfüllen gegenüber dem Land, der Religion und dem König, 2. immer hilfsbereit zu sein und 3. die Gesetze der Pfadfinderinnen einzuhalten. Diese heißen: Die Ehre einer Pfadfinderin ist ihre Vertrauenswürdigkeit, sie ist immer loyal, sie ist allen eine Freundin und den Pfadfinderinnen eine Schwester, sie ist höflich, eine Freundin der Tiere, gehorcht Befehlen, lächelt und singt auch in schwierigen Situationen, sie ist sparsam, sie ist rein im Denken, Reden und Tun.

Welche Kenntnisse und Fähigkeiten werden durch die Bildungsprogramme der Girl Guides vermittelt? Jugendliche erwerben Kenntnisse über die Landwirtschaft, d.h. Bodennutzung und Erhaltung, Verwendung von Dünger und Insektiziden, Anbau verschiedener Produkte, Fischzucht und Frischwasserhaltung.

Die Mädchen werden unterrichtet in Kleiderherstellung, Nahrungszubereitung sowie Haltbarmachen der Nahrung, Blumenanbau, Weben, Körbe flechten und Sticken.

Für Jungen gibt es Kurse in denen Grundkenntnisse über elektrisches Gerät und Automechanik vermittelt werden.

Das Frauenbildungsprogramm interessierte uns besonders.

Die Zielsetzung ist, die Rolle der Frau im Dorfleben zu stärken, Frauen sozial und ökonomisch zu fördern und letztlich soll das Programm der ganzen ländl. Gemeinde zugute kommen.

Vermittelt werden Kenntnisse in der Landwirtschaft, Gartenbau, Tierhaltung, Ernährungslehre, Handarbeiten, Hygiene- und Gesundheitslehre, Kinderpflege u. Erste Hilfe, Wissen über Verhütungsmethoden, Lesen und Schreiben sowie Gesetzkunde. Auf unsere Nachfrage was man unter letzterem zu verstehen habe, wurde uns mitgeteilt, die Frauen sollten in der Lage sein, alleine zu Ämtern zu gehen, Anträge auszufüllen, sie sollten wissen was eine Geburtsurkunde ist usw.

Im Norden Thailands ist die Existenz eines Großteils der Landbevölkerung nicht mehr gesichert. Häufig migrieren junge Mädchen in die Städte auf der Suche nach Arbeit, um zum Familieneinkommen beizutragen. Nicht selten enden sie aufgrund fehlender Alternativen in der Prostitution.

Obwohl in unseren Gesprächen mit der Leiterin der Girl Guides im Norden Thailands das Wort "Prostitution" nie direkt ausgesprochen wurde, so war es doch klar, daß das Problem deutlich gesehen wurde. Die Girl Guides regen die Mädchen zur Herstellung von Handarbeiten verschiedenster Art an. Die Organisation kauft den Mädchen die fertigestellten Waren ab und versucht, möglichst viel davon zu verkaufen, wobei sie auf Käufer angewiesen ist.

Auf diese Weise hofft die Organisation, den Mädchen eine Existenz auf dem Land zu verschaffen und sie vor einer notgedrungenen Abwanderung in die Städte zu bewahren. Außerdem klären die Girl Guides auf über die möglichen Gefahren für junge Mädchen vom Land in der Stadt.

Susanne Lipka

NACHRICHTEN

REGIERUNGSZIRKULAR GEGEN "SEX-UNTERHALTUNG" VON BEAMTEN AUS BANGKOK BEI PROVINZBESUCHEN

PROSTITUIERTE OBERWIEGEND KINDER

Nach einer Untersuchung der Anti-Slavery Society and Defence for Children International sind von den über 1 Million Prostituierten in Thailand die meisten unter 18 Jahre alt. Allein in Bangkok soll es mehr als 30.000 geben, die unter 16 Jahre alt sind. Selbst der Anteil von Unter-14-Jährigen ist nicht unerheblich. Die meisten Prostituierten kommen aus armen Arbeiter- und Bauernfamilien vom Land und werden in die Städte gelockt.

- vgl. NR u. BP 19.01.85

Auf Vorschlag des Nationalen Frauen Entwicklung Komitees erging ein Zirkular vom Amt des Premierministers an alle Beamte, Militärs und Polizisten, worin sie aufgefordert werden, bei offiziellen Provinzbesuchen keine "Sex-Unterhaltungen" von den Provinzbeamten zu verlangen. Die Sprecherin des Komitees, Frau Dr. Asoke Sunthornsaratool, sagte am 27.02.85, daß es Tradition der Provinzbeamten sei, bei Inspektionsreisen der Regierungsbeamten "phuyai" (höhere Regierungsbeamte) aus Bangkok, "Sex-Unterhaltung" für diese zu arrangieren. Die Bedürfnisse der "phuyai" des Bildungsministeriums wurden normalerweise von Lehrerinnen auf der untersten Stufe

oder Studentinnen örtlicher Bildungseinrichtungen befriedigt. Unter der Landbevölkerung herrscht zum Teil noch der Glaube, es sei eine Ehre für die Familie und ein Segen für das Mädchen selbst, mit einem "phuyai" zu schlafen. Auch wenn diese Aufforderung keine rechtlichen Konsequenzen hat, hofft Frau Asoke doch, daß die Vorgesetzten dafür sorgen werden, daß solche Praktiken unterbleiben.

- vgl. BP 28.02.85